

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst Gottes /. [Bd 2.] Halle 1702. S. 80 - 95.

Besondere Einleitung Zum Verstand der Epistel an die Colosser

Francke, August Hermann

1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

IV.

Besondere Einleitung Zum Verstand der Epistel an die Co- losser.

Von der Veranlassung der Epistel.

I.

Zur Absen-
dung dieser
Epistel hat
Paulum ver-
anlaßet.

Aus den Historischen Umständen / welche in der Epi-
stel an die Colosser entweder klar vor Augen liegen / o-
der doch in derselben verborgen seyn / kan man / als nach
sichern Merckmahlen verstehen / was die Gelegenheit
dazu gewesen / daß Paulus dieselbe geschrieben / oder
zum wenigsten dictiret hat: Wie er etwan bey der Epistel an die
Römer sich der hand Tertii bedienet / Röm. XVI. 23. massen es
scheinet / der Apostel habe nur die letzte Worte mit eigener Hand
hinzugethan. Cap. IV. vult.

1. Die Nach-
richt von ih-
rer Befeh-
rung /
2. Weil er ihr
Angezicht
nie gesehen.

So erzehlet demnach Paulus (1) Rom v. 3. biß auf den 8.
deutlich / daß die Colosser durch den Dienst Epaphræ bekehret
worden / und daß eben dieser ihm von ihrem Zustand Nachricht
gebracht habe. (2) Gedencket er klärlich / Cap. II. 1. des groß-
sen Kampfs / welchen er ausstehen mußte für diejenige Gemeinen
die sein Angezicht nicht gesehen / unter welchen dann die Gemeine
der Colosser ebenfalls begriffen war; Weßwegen sie nicht besser
kunten gestärket werden / als vermittelt eines Sende: Schrei-
bens / vornemlich da der Apostel abwesend und gefangen gehalten
wurde. (3) giebet er E. II. 7. 8. zuverstehen / daß die Ge-
meine der Colosser dazumal geplagt gewesen durch die ges-
chminckte Redekunst / durch die Philosophie / durch lose Bes-
trügeren nach den Sätzen der Menschen und ceremoniali-
schen Gebräuchen der Welt; ja man kan zum theil an eben den
Beweisgründen / welche er aus der Evangelischen Lehre wieder
die Gesetz-Lehrer herausführet / wie auch nicht weniger an dem /
was

3. Weil sie in
Versuchung
falscher Lehre
sunden /

was er aus solchen Gründen schliesset / unschwer und klar genug abnehmen / daß der neu bekehrten Colosser Gewissen von denen Jüdisch gesinnten Christen mit dem Ceremonial - Gesetze hauptsächlich beschweret worden / als z. e. mit der Nothwendigkeit sich zu beschneiden / v. 11. mit Beobachtung der Tage v. 16. mit dem Unterschied der Speisen / v. 16. und 21. dannenhero war es höchst vonnöthen / daß diese gute Leute in ihrem Gewissen von solchem Joch / daß auch die Väter nicht hatten ertragen können / erlöset würden. S. Ap. Gesch. XV. Gal. V. 3. 4. 16. (4) Und wann wir dasjenige / was im Anfang und am Ende der Epistel von Epaphra gemeldet wird / in reise Überlegung ziehen / so finden wir / daß es ganz gläublich / Epaphras habe den Apostel mit Bitte darzu gebracht / daß er diese Epistel an die Colosser und Laodiceer abgehen liesse / indeme ja erhellet / wie angelegentlich er ihren Glauben und Liebe Paulo angepriesen / und mit was für einem herzlichem Eifer für ihren Nutzen er gebrannt hat. S. E. I. 8. IV. 12. 13. So haben sich demnach über dieser Epistel zugleich zu erfreuen gehabt Tychicus, (Ap. Gesch. XX. 4.) und Onesimus / als der auch von Colossen war / und vielleicht mit eben dieser Gelegenheit die Epistel an seinen vorigen Herrn / den Philomonem, überbracht hat. Philem. 12. 15. Conf. Col. IV. 9. (wir wollten dann etwan sagen / Onesimus seye zum Philemon vorhin / und hernach noch einmal zu den Colossern von Paulo abgesandt worden) Weiter ist über solcher Epistel Freude zugewachsen dem Aristarcho [Ap. Gesch. XIX. 29. XX. 4.] dem Marco. (Ap. Gesch. XII. 12. XV. 37. 38.) dem Jesu mit dem Zunahmen Just / dem Epaphra / dem Lucas / (Ap. Gesch. XXVII. 1.) dem Demas / welches denen Colossern lauter bekante und liebe Nahmen waren. Col. IV. 7. Hierbey mercken wir beyläufftig an / daß wir die Apostel Geschichte mit fleiß so oft angezogen haben / sonderlich das Cap. XV. in dem wir die Veranlassung der vorhabenden Epistel untersuchen. Dann die Historische Bücher / insonderheit aber die Apostolische Geschichte / geben allen andern Büchern des Neuen Testaments ein Licht / gleich wie eben dieses bey denen Propheten thun die Historischen Bücher des Alten Testaments und überhaupt Moses bey den Schriften Alten und Neuen Testaments insgesammt.

4. Weil vermuthlich Epaphras darzu um gebeten.

Besonderer
Nutz der Historischen
Bücher d. Schrift

insonderheit
der Apostel
Geschichte
und des XV.
Cap. derselben.

Zu dem Verstande aber aller Paulinischen Episteln ist das XV. Cap. der Ap. Gesch. vornemlich dienlich.

Von dem Zweck dieser Epistel.

II.

Der Zweck
ist.

1. sie zu stär-
cken.

2. Die Ge-
fahr der fal-
schen Lehre
und sichern
Wandels ab-
zuwenden/

Die Epistel
enthält
hauptsächlich
eine Wieder-
legung.

Nach dem wir nun dieses voraus gesetzt / ist uns nicht schwer / von dem Zweck der ganzen Epistel zu urtheilen. Nämlich es hat sich der Apostel vorgenommen (1) Vermögen seines Apostolischen Amtes / E. I. 23. 29. die neu bekehrte Collosser zu stärken / so wol in der Lehre des Glaubens / als auch in dem Fleiß der Heiligung / die aus dem Glauben herfließen muß. (2) Hat er denen einschleichenden / ja vielleicht gar schon überhandnehmenden Jüdischen Irrthümern beyzeiten wollen abhelfen / und alle Gefahr des Betrugs / so wol aufs künftige / als aufs gegenwärtige / nachdrücklich von denen Collossern abwenden / ja auch der Sicherheit im Wandel Einhalt thun / als wodurch sie leicht hätten am Glauben Schiffbruch leiden können. Es erhellet aber aus der ganzen Zusammenfügung der Epistel / wie wir hernach sehen wollen / daß der Apostel aus keiner andern Ursach in der Reinigkeit der Glaubens-Lehre sie so fleißig bestärke / als nur / dieweil er sich besorgete / es möchten dieselbe von den bösen Meynungen der Ketzerischen Menschen Schaden nehmen. Dahero mag man von dieser Epistel / gleich wie von den meisten Paulinischen insgemein / mit Fug sagen / daß sie nach ihrem vornemsten Zweck eine Wiederlegung in sich fasse. Daß zu diesem Ende lencket der Apostel selbst auch alle die Lehren / die er vorgetragen hat / wann er spricht: Dieses aber sage ich / daß euch niemand betriege mit vernünftigen Reden c. II. v. 4. Welches man sorgfältig anmercken muß / damit wir aus dem Worten des Apostels selbst von seinem wahren und eigentlichen Zweck eine Gewißheit erlangen / und sicherlich schließen dürfen / die Epistel seye von der Gattung derer Schriften / darinnen die Wahrheit wider die falsche Meynungen verfochten / und die Falschheit widerlegt wird. Man siehet aber aus 1. Tim. III. 14. Joh. XX. 31. 1. Joh. II. 26. 2. Petr. III. 1. 10. Daß es in der H. Schrift nichts ungewöhnliches ist / den Zweck eines ganz

ganzen Buchs auff solche Weise in wenig Worten anzuzeigen.

Von der Lehr-Art und Einrichtung der Epistel insgemein.

III.

Der Apostel hat im Gebrauch/ daß er sich in Abhandlung der Streitfragen folgender Lehr-Art bedienet. Nämlich er läßt sich nicht mit dem Gegenparth in Wortgezänk ein/ als der vor allem Zanken einen grossen Abscheu hatte und demnach darzu auch keinen Anlaß geben wolte/ 1. Cor. XI. 16. sondern er schreibet an diejenige Gemeine/ welche von falschen Lehrern etwan verwirrt worden/ stärcket sie in dem Grund der wahren Lehre/ und so dann ist ihm desto leichter/ der Widersacher Befestigungen umzustossen. Es war aber diese Streit-Sache/ welche er in der Epistel an die Colosser ausführet/ zu derselbigen Zeit der Hauptpunct aller Streittigkeiten/ welcher diesen Apostel der Heyden am meisten befallen/ u. ihm viel zuthun gemacht; woraus daß die Nachkommen einen grossen Nutzen genießten weil an dieser Sache so vieles gelegen/ daß sie zum Weg der Seligkeit selbst gehört/ u. die übrige Fragen fast alle in sich begreiffet. Wann also einer genau auff den Zweck des Apostels achtung giebt/ und beobachtet/ auff was Weise er die Sache abhandelt so wird er diese Epistel sehr hoch achten/ als die hauptsächlich den Grund angehet/ und die ganze Ordnung/ Zusammenfassung und Verbindung des Christenthums gar fein in sich hält; so daß nicht nur die neuangehende Christen keine bessere Befräftigung in der angenommenen Lehre wünschen können/ sondern auch die stärckere und in allerley Anfechtung geübte/ mit herrlicher Begierde und Belustigung diesen Anfang der Lehre wieder vorzunehmen pflegen auch beständig solche Beruhigung darinnen finden/ die sie anderswo vergebens suchen würden.

Pauli Weise ohne Gezänke zu wiederlegen.

Der damalige Hauptstreit.

Diese Epistel gehet den Grund des Christenthums an.

Historische Vorstellung des Zwecks.

§ 2

IV. Kan

IV.

Der Zweck
wird kurtzlich
wiederhoh-
let.

Nun man demnach auff dasjenige / was bißher angemer-
ket ist / den Zweck des Apostels in folgenden Inhalt be-
schließen: Nachdem Epaphras dem Apostel Paulo die frö-
liche Botschaft von der Bekehrung der Colosser überbracht /
und darbey getreulich erzehlet hatte / in was grosser Gefahr diese
Gemeine schwebete / so war der Apostel / Krafft seines Amts / wie
für die andern Gemeinen denen er das Evangelium nicht selbst
verkündiget hatte / also auch für die Colossische insonderheit be-
kummert / daß sie in der Reinigkeit des Glaubens / und in der
Lauterkeit des Lebens / nach solchem Glauben / möchten bestehen
bleiben ; Dahero er durch den heiligen Geist erwecket / (villleicht
auch auff veranlassung des getreuen Arbeiters der Colosser / des
Epaphras, der ihn darum mag gebethen haben) die gegenwärtige
Epistel an sie geschrieben / in der Absicht / den wahren Grund
der Lehre ihnen von neuem nachdrücklich vorzulegen / damit sie
wissen möchten / der Weg / auff den sie durch den Dienst Epaphras
geleitet worden / seye der wahre und heilsame Weg; wodurch er
zugleich alle falsche Lehre / ja auch alle Gefahr des Verderbens /
beydes in der Lehre als im Leben / weißlich und vorsichtig abwen-
den wolte.

Von der Eintheilung dieser Epistel.

V.

Die Einthei-
lung ist leicht
und deutlich.

Nun die Eintheilung der Epistel selbst anbelanget / ist
sie so deutlich / und so zureden / natürlich / daß ein fleißiger
Leser die theile ohne alle Mühe von einander unterschei-
den kan. Und zwar überhaupt hat die Epistel / nach der Übers-
chrift Cap. I. 1. 2. (1) den Eingang / c. I. 3-8. (2) den Vortrag / v.
9-12. (3) die Ausführung oder Abhandlung / von c. I. 13. biß c.
IV. 7. (4) den Beschluß.

Der Eingang.

VI. Das

VI.

Damit wir aber einen jeglichen Theil genauer untersuchen/ so leget (1) der Eingang die angezeigte Veranlassung der Epistel klar vor augen/ und hat also keiner weitläufftiger Zergliederung und Abtheilung von nöthen. Doch muß man in acht nehmen/ daß der Apostel zu erst setzet/ was man sonst auff die lezt spahren würde / wann man der natürlichen Ordnung folgen wolte. Dann solcher natürlichen Ordnung nach müßte die Einrichtung des Eingangs etwan folgender massen aus einander gehen: Epaphras hat mir eure Liebe im Geist kund gethan und erzehlet/ daß GOTT seinen Dienst gebraucht/ euch seines Evangelii und der Früchte desselben theilhaftig zu machen; Dahero / nachdem wir solch euren aus der Verheißung des ewigen Lebens geschöpften Glauben und Liebe vernommen/ haben wir GOTT gedancket/ und euch mit herglichem Gebet seiner Güte anbefohlen. Allein der Apostel macht den Anfang von der Vermeldung des Gebeths und Dancks / und schreitet aus den Schranken der Ordnung/ die sonst etwan die Natur der Sache ausser dem affect mit sich gebracht hätte; Demnach setzet er am ersten/ was in seinem Gemüth und in der innerlichen Empfindung des nähste gewesen/ nemlich der Preiß des Göttlichen Nahmens über der Barmherzigkeit/ welche denen Colossern wiederfahren/ und die Anrufung Gottes für derselben ferneres Wohlergehen. Wann man dieses auch an andern Stellen beobachtet/ so wird die Auseinandersehung der Theile in vielen Stücken leichter seyn/ und das inwendige des Apostolischen affects desto tieffer eingeschauet werden.

Sonderbare
Art des Ein-
gangs dieser
Epistel.

Paulus setzet
zu erst/ was
in seinem
Hergen das
erste ist/ nem-
lich Danck
und Gebeth

Der Vortrag oder Haupt-Satz der Epistel.

VII.

Ir haben angezeigt/ daß der Vortrag in c. I. vom 9. v. bis zu dem 12. zu finden seye. Daselbst nun wird er ebenfals in Gestalt eines Gebeths/ mit den nachdrück- lich.

Der Vortrag
fließt auch in
der Art eines
Gebeths.

Der Vortrag
in seiner nat-
ürlichen
Ordnung.

Der selbe
blickt genig-
sam aus dem
Wunsch her-
für.

Anmerkung.

lichsten und wichtigsten Worten abgefasst / nach dem Ausfluß
des sehr reichen und zarten Affects der Liebe / womit er denen
Colossern zugethan war. Wo nun der Vortrag ausser solchem
affect sollte geordnet werden / würde es etwan auff diese Weise
geschehen können: So schreibe ich euch dann / daß ihr in der
Erkänntniß der heilsamen Lehre / und in der geistlichen
Weisheit (da ihr mit so vielen Irrthümern der Ketzer
umgeben seyd/) wie auch in dem Fleiß der Heiligung/ (da
ihr unter so vielen Lockungen des Fleisches und der Welt
stecket/) eiffrig fortfahren/ und durch die Gnade Gottes
gründlich zunehmen möget: Es drückt aber der Apostel die-
ses in seinem Gemüthe schwebende Vorhaben nach der Beschaf-
fenheit seines liebevollen affects gar süßiglich aus/ leget es auff
Flähesten vor Augen/ und sencket es ganz sanfft in die Gemüther
der Colosser hinein. Dahero geschicht/ daß er nicht so wohl sei-
nen Zweck den er im Schreiben sich vorgesetzt hatte/ als vielmehr
den Inhalt seines beständigen Geberths ausspricht/ aus dem
man doch in der That selbst den eigentlichen Vortrag der Epistel
herausziehen muß. Und läßt er darunter sein Verlangen nach
ihrem Wachsthum genugsam blicken indem er ihnen ein reiches
Maas der Göttlichen Gnade / und der neuen Kräfte / wie auch
eine immerwährende Vermehrung des schon empfangenen / mit
so überfließenden affect anwünscht / v. 11. auch in gläubiger Zu-
versicht der Erhöhrung bittet/ daß GOTT so wohl ihm/ als auch
den Colossern geben wolle / die genießende unendliche und über-
große Barmherzigkeit recht zu erkennen. v. 12. Unbey aber ist
nützlich/ daß man eben das hier bemercke/ was bey dem Eingang
ist erinnert worden/ nemlich daß der Apostel das am ersten setze/
was in seinem Gemüth das vorderste und nächste gewesen wel-
ches für die Ursach zuhalten/ daß die Art des Vortrags von der
gebräuchlichen und natürlichen Weise abgehet.

Die

Die Ausführung oder Abhandlung des vorgetragenen Haupt-Satzes.

VIII.

Das dritte Stück nemlich die Abhandlung/ wird füglich in
zwey Theile abgetheilet; (1) in die Stärkung im wahren
Glaubens-Grund/ wieder die einschleichende verderbliche
Lehren der keßerischen Menschen; (2) in die Ermahnung zum
rechtschaffenen Fleiß der Heiligung.

Der erste Theil der Abhandlung.

IX.

Der erste Theil begreift so wol Grundlehren von Cap. I.
v. 13. biß Cap. II. v. 3. als auch Wiederlegungen der Irr-
thümer/ von Cap. II. v. 4. biß Cap. III. v. 4.

Die Grund-Lehren.

X.

In den Lehren leget er (1) vor seinen führnehmsten Lehr-Satz
den er auszuführen sich fürgesetzt hat; wie solcher C. I. v. 13. klar vor Augen lieget; (2) die Erläuterung und Er-
klärung solch seines Lehr-Satzes selbst/ welche er hernimmt
von der Würdigkeit (a) der Persohn/ v. 15. 19. [b] des Amtes
Christi/ v. 20. [3] schreitet er weiter/ und appliciret seinen Lehr-
Satz auff sein gegenwärtiges Vorhaben/ da er [a] anzeigt, die
Colosser seyen eben dieser heilsamen Lehre auch theilhaftig wor-
den/ v. 21. 22. Worbey er eine liebevolle und dem Zweck gar ge-
mäßte Erinnerung mit unterlauffen lässet/ zur Beständigkeit und
Bestigkeit im Glauben. v. 23. Und zwar sind alle Worte sol-
cher Erinnerung gar eigentlich auff den gemeldeten Zweck einge-
richtet. Dann die Colosser waren in nicht geringer Gefahr/
wegen der verkehrten Geseklehrer/ so daß der Apostel nicht ohne
Ursach sich besorgte/ sie möchten durch die scheinbare Gründe
der

Der Haupt-
Lehr-satz stellet
vor/ was die
Christen an
Christo ha-
ben;

und demnach
auch die Co-
losser;

Weil sie eben
das Evange-
lium gelehrt
waren/ das
überall ge-
predigt wer-
den mußte.

Wie Paulus
sein Amt bey
denen Gemei-
nen verwal-
tet/ die ihn
nicht gesehen
hatten.

der Sophisten übereilet werden / und von der einfältigen Wahrheit / die sie gelehrt waren / abweichen. Dahero ist es sehr nachdrücklich geredet / da er spricht: Von der Hoffnung des Evangelii / welches ihr gehört habt ; des gleichen / da er die Ermahnung mit dieser Beweg- Ursach bekräftiget : welches geprediget ist unter aller Creatur / die unter dem Himmel ist. Sintemahlen der Apostel vornehmlich dieses wolte in die Gemüther drücken / daß das Evangelium / welches die Colosser von Epaphrota gelernet hatten / eben dasjenige Evangelium wäre / welches aller Creatur unter dem Himmel geprediget worden. Darauff nun wird gar füglich angehenget die andere in Belehrung der Colosser beruhende application, in den Worten : welches ich Paulus Diener worden bin / v. 23. Dann [b] lehret er / daß er in seinem ganzen Apostel Amt nichts anders zu thun habe / als diejenige Wahrheit zu verkündigen / die er jetzt angeführet ; und eben um dieser Wahrheit willen seye er auch der Leiden **EHRISTUS** theilhaftig gemacht. Und weil es den Colossern nützlich war / diese Sache / darinnen Paulus sein Amt ausübete / gründlich und klärllich zu verstehen / so zieret er sie mit herrlichen Lobsprüchen aus / v. 25. 26. 27. Es war aber solche Sache nichts anders / als das Geheimniß / daß **EHRISTUS** denen Heyden solte offenbahret werden / um welches willen er Paulus in die Welt ausgesandt wäre. Da er dann gar wohl und füglich fortschreitet zur dritten application der vorgetragenen Lehre. Dann er lehret [c] auff was Weise er das anvertraute Amt verwalte / so wohl überhaupt gegen alle / v. 28. 29. als auch insonderheit gegen die Colosser und Laodiceer / und gegen alle diejenige / welche sein Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben. C. II. 1. 2. 3. Wann nun diese dreyfache application darinnen er seinen Hauptsatz anwendet / recht betrachtet wird / so wird leichtlich offenbahr seyn / daß nichts besseres und mit dem Zustand der Colosser / wie auch mit der Sache selbst / mehr übereinstimmendes hätte können gesagt werden. Dann was konnte mehr zu ihrer Bekräftigung dienen / als wann sie verstehen lerneten / daß sie in der wahren Lehre unterrichtet wären / und

und daß der Apostel eben diese Lehre treibe/ die sie von Epaphra
wären gelehret worden/ ja in deren Ausbreitung durch die ganze
Welt der Apostel sein ganzes Amt setze; Woraus dann fol-
gen müßte/ daß sie dem Apostel sehr innig am Herzen lägen/ als
Leute/ die wahrhaftig bekehret/ und auff den Weg der Seligkeit
gerichtet wären. Darbey war hoch von nöthen/ daß er seine A-
postolische autorität ernstlich vorstellte/ und so wol durch die er-
beutete Frucht des Evangelii/ als auch durch die um des Evan-
gelii willen ausgestandene Leiden/ dieselbe in den Herzen der Co-
losser befestigte; nemlich damit er nicht allein den frechen Hoch-
muth der falschen Lehrer zu boden schlagen/ sondern auch die Be-
weis-Gründe/ die er ihren keckerischen Meinungen entegen setzen
wolte/ desto nachdrücklicher und wichtiger machen möchte. Und
dabey wird ein auffmerckamer Leser von selbst leichtlich befin-
den/ daß in einem jeglichen Wort ein besonderer Nachdruck ste-
cke/ der auff des Apostels Zweck sich gar sonderlich wohl reimet.
J. E. C. II. v. 2. spricht er: zu allem Reichthum der völligen
Gewißheit des Verständnisses/ (des gewissen Verstandes;) weil
nemlich Gefahr obhanden war/ sie möchten über den vielen
Einwürffen der Widersacher ins Wanden gerathen/ v. 3. sagt er:
in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit/
und des Erkänntnisses: weil nemlich die Widersacher/ als
ohne Sache aufgeblasen in ihrem fleischlichen Sinn/ v. 8.
eine größere und tieffere Weisheit ihnen vermessenlich zu ver-
sprechen kein Bedencken trugen.

Der Apostel
wendet seine
autorität zu
desto besserer
überzeugung
der Colosser
an.

Die Wiederlegung der falschen Lehre.

XI.

In dem jenigen Theil der Abhandlung/ darinnen er seine
Wiederlegungs-Gründe anbringt/ von C. II. v. 4. bis zum
C. III. v. 4. hält er folgende Ordnung: (I) hängt er die-
sen Theil mit dem vorhergehenden zusammen/ (ich sage aber
davon) und füget eine Haupt-Erinnerung voran/ (daß euch
niemand betrieße mit vernünftigen Reden/) v. 4. [II.] se-
het

Der Apostel
schreitet gar
behutsam zur
Wiederles-
ung;

setzet seine
conclusion
voran/

und darauff
den Gegensatz
der Wieder-
sacher.

Pauli Lehre
ic.

Der Verfüh-
rer Lehre.

habe ich
noch nicht
in dem
Geist
12. 12

setzt er voraus/ daß er um ihren Zustand wol wüßte/ ob er schon
abwesend wäre/ v. 5. worbey man mit herzlichlicher Vergnügung
des Apostels sonderbahre und recht väterliche Zuneigung zu den
Coloffern/ und seinen höchsten Eiffer für das gemeine Beste und
die gute Ordnung der Kirchen mercken kan. [III.] Folget der
Haupt-Schluß des ganzen Streits/ der auch zugleich mit in das
Leben einfließt/ v. 6. und 7. und wird derselbe viel süglicher vor-
an als zuletzt gesetzt/ damit nemlich der Leser die völlige Absicht
und den endlichen Zweck der Rede auff einmahl fassen / und die
nachkommende Gründe desto eigentlicher begreifen könne. [IV.]
Setzt er den Gegensatz seiner Widersacher selbst vor Augen/ doch
nur Uberhaupt/ dieweil er sich gar wohl darauff verlassen kunte/
daß es den Coloffern schon zur gnüge bewußt wäre/ v. 8. Man
siehet aber aus diesem v. 8. wann man ihn gegen das vorher-
gehende und nachfolgende hält/ daß man den Gegensatz/ und den
völligen Begrieff der Haupt-Frage also abfassen könne. Der
Apostel hat diesen Satz: **GOTT** hat uns errettet von der
Obzigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzet in das
Reich seines Lieben Sohns/ an welchem wir haben die Er-
lösung durch sein Blut nemlich die Vergebung der Sünde;
C. I. v. 13. 14. Die Jüdisch gesinnte widersprachen/ und sagten:
die Christen müßten auch beschnitten werden und das Ge-
ses Mosis halten. (Ap. Gesch. XV. 5.) welcher Widerspruch
noch klärer also vorgestellet werden kann. Pauli Satz ist:
Wir werden selig allein durch den Glauben an **JESUM**
CHRISTUM / durch den wir Vergebung der
Sünden / und also das ewige Leben erlangen; Der
Widersacher Gegensatz aber ist: Wir werden nicht durch den
Glauben an Jesum Christum allein selig/ sondern wann
wir wollen selig werden/ müssen wir uns beschnitten las-
sen/ u. das Geses Mosis halten/ wie auch die Satzungen der
Menschen in Speise und Trank/ in Fest- und Fast-Tagen.
Neumonden und Sabbathen/ und Geistlichkeit der Engel. Da-
her pflegten solche Leuthe zuruffen. Du solt das nicht an-
greif-

greiffen / du solt das nicht kosten / du solt das nit anrühren.
 v. 21. Unterdeffen wurden durch diesen Gegensatz die Artikel
 von der Erlösung und Genugthuung Christi / von der Recht-
 fertigung / von der Erneuerung / sehr verderbet / und die Gewis-
 sen / die von Christo in die wahre Freyheit versetzt worden / der
 Herrschafft und Gewalt der Menschen / und dem harten Joch
 der Sazungen / von neuen unterworfen. Dannenhero folgen
 auf den Gegen = Satz 5. Gründe / mit welchen der selbe
 umgestossen wird. (1) In Christo wohnet alle Fülle der
 Gottheit leibhaftig / v. 9. (2) ihr seyd in Christo vollkommen;
 (3) Christus ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit
 v. 10. [die sich nemlich einiger Herrschafft über die Gewissen an-
 massen] (4) Ihr seyd in CHRISTO schon beschnit-
 ten / und also mit ihm gestorben durch Ablegung des sünd-
 lichen Leibes im Fleische; v. 11. (5) ihr seyd auch mit ihm be-
 graben durch die Taufe / v. 12. (6) und zugleich in ihm auch auf-
 erstanden durch den Glauben / v. 12. (7) / da ihr vorhin todt wa-
 ret / seyd ihr lebendig gemacht / durch die Vergebung der Sün-
 de; v. 13. (8) Dahero ist nun die Handschrift ausgetilget /
 aus dem Mittel gethan und ans Creutz geheftet / v. 14. (9) an
 dem Creutz Christi sind / (darmit / daß Christus ausgezogen un-
 entblößet worden /) die Fürstenthümer und die Gewaltigen die
 bißher ein unerträgliches Joch den Gewissen aufgeladen haben /
 ausgezogen / und schau getragen öffentlich v. 15. Worauf dann
 ferner folget der aus jeko berührten Gründen unmittelbar fließ-
 sende Schluß / v. 16. So lasset euch nun niemand Gewissen ma-
 chen / 17. Worbey zugleich der Nachdruck aller Gründe gar bin-
 dig zusammen gefasset wird / v. 17.

Schade / der
 aus solcher
 falschen Lehre
 floß.

Widerle-
 gung solches
 Gegensatzes.

VII. Kommt auf diesen Schluß die application, der biß-
 herigen Widerlegung welche (a) begreift eine Abmahnung. Die
 Ursachen solcher Abmahnung sind diese: 1. Die Widersas-
 cher bringen euch um euer Kleinod (verrücken euch das Ziel;) 2.
 sie geben Dinge vor / deren sie nie keines gesehen haben. 3. Sie
 sind ohne Sache aufgeblasen in ihrem fleischlichen Sinn / v. 18.
 4. Sie halten sich nicht an das Haupt / aus welchem alleine die
 M 2 wah-

Der Apostel
füget Ermahnung und Be-
straffung zu-
sammen.

wahre Zunahm des Leibes und der Glieder zu erwarten. (9) Begreiff sie eine Bestrafung / daß sie sich schon etwas zu den irrigen Meynungen der Gegner geneiget hätten / v. 20. 21. welche Straf- Erinnerung er also vorträgt / daß er seinen Grund aus dem vorhergehenden herführet: so ist denn nun abgestorben seyd. 2c. v. 20. und darzu thut er einen neuen Beweisgrund v. 22. Welches sich doch alles unter den Händen verzehret / 2c. Wie auch eine Vorbauung gegen den vermuthlichen Einwurf wegen des scheinbaren Wandels der Widersacher. v. 23. (7) Begreiff solcher Schluß Cap. III. 1. 2. eine Anmahnung / die v. 3. 4. mit einem Beweisgrund bekräftiget wird; Zugleich aber gehet der Apostel mit einer gar angenehmen und bequemen Verbindung fort / und folget also:

Der Andere Theil der Abhandlung.

XII.

Auff den Lehr-
theil folget
der Unter-
richt vom
Christen-
Wandel.

se wol insge-
mein /

Dieser Andere Theil enthält eine Ermunterung / und zielt auf den Unterricht vom Christlichen Wandel / wie derselbe mit allem Fleiß auf die Heiligung zufüh- ren. (1) Stehet voran eine allgemeine Erweckung zur töd- tung des Fleisches / Cap. III. 5. (2) ein doppelter Beweis (a) von der Gerechtigkeit Gottes / v. 6. (ß) Von dem Unter- schied zwischen ihren jetzigen und vorigen Zustand / v. 7. 8. (3) eine weitläufftigere Vorstellung der art und weise / nemlich / daß die Heiligung geschehe (a) durch Ausziehung des alten Menschen / v. 9. [b] durch Anziehung des neuen v. 10. Welches er in eben diesem Versicel ferner wider seine Gegner erkläret / mit Vorhaltung des Zwecks / auf den der neue Mensch gerich- tet ist / (der da verneuret wird zur Erkänntniß /) mit an- deutung des Musters / nach welchem er eingerichtet wird / (nach dem Ebenbilde) mit Anzeigung dessen / der solches alles ausrichtet; (der ihn erschaffen hat;) wie auch end- lich mit der Vorstellung / daß diese Sache insgemein alle Chri- sten

sten angehe/ und hier weder Griechen noch Jüde 2c. sey. Dar-
 auf theilet er weiter diese allgemeine Pflicht in die rechte Beob-
 achtung in Ansehung der Christlichen Tugenden / v. 12. 13. 14.
 des göttlichen und zwar des innerlichen Friedens / v. 15. Des
 göttlichen Worts/ und der geistlichen Freude / v. 16. Wie auch
 der Dancksagung mit Worten und Wercken. v. 17. Von dan- als auch in-
 nen schreitet er (4) zu Beschreibung der besondern Pflicht sonderheit/
 ten der Ehe-Leute / v. 18. 19. der Kinder / v. 20. der Eltern v.
 21. der Knechte / v. 22. // 25. der Herren / Cap. IV. v. 1. Sch-
 lich befiehlt er allen zwey hochnöthige Reguln an / nemlich Gebeth.
 anzuhalten am Gebeth / nicht nur in Absicht auf sich selbst und
 die Seinige/ sondern auch in Absicht auf den gemeinen Nutzen/
 und Wachsthum des Evangelii/ v. 2. // 4. Und hiernächst weißlich fürsichtiger
 zu wandeln gegen jedermann / sonderbarlich aber gegen die/ so Wandel.
 draussen sind; v. 5. 6.

Es fließet aber diese ganze Ermahnung völlig aus dem
 vorhergehenden / so daß der Lebens-Unterricht mit der ab-
 gehandelten Lehre gar fein übereinstimmt / als wie die Bäch-
 lein von der Quelle/ und wie die Früchte von dem Baum ihren
 Ursprung haben.

Womit der Apostel am allerbesten lehret / aus was für ei- Die Heili-
 ner Quelle die wahre Heiligung solle hergeleitet werden / und gung muß
 was für eine Lehr-Art im Vortrag des Evangelii mit dem Sinn aus der rei-
 des heiligen Geists am meisten übereinkomme. Und wann nur nen Lehre
 diese Lehr-Art wohl und in der Furcht des Herrn in acht ge- fließen.
 nommen wird/ so stehet es einem jeden frey / daß er entweder gar
 keine Abtheilung in der Abhandlung mache / [indem man als
 les was von der Lehre darinnen ist/ zu der Widerlegung ziehen/
 und das übrige die application nennen kan;] oder aber er mag
 drey Theile setzen/ den Lehr-Theil/ den Widerlegung-Theil/ in dem gründ-
 und den aufmunterungs-Theil; ja er mag endlich/ [wie wir ge- lichen Ver-
 than/ und dem Vortrag / wie auch der Weise/ deren sich der A- stand der E-
 postel in der Abhandlung bedienet/ am gemächtesten geachtet ha- pistel richtig
 ben/ jeder sie ein-
 theilen/wie er
 will.

ben] nur zwey Theile behalten; in der Sache selbst wird doch wenig oder kein Unterschied zu bemerken seyn.

Der Beschluß.

XIII.

IV. **N** statt eines Beschlusses hängt der Apostel an [1] **E**ine Anweisung auf Tychicum und Onesimum, welche ihnen von seinem Zustand Nachricht geben würden/ und durch welche er hinwieder zuvernehmen hoffte/wie es um sie stünde. v. 7. // 9. [2] die Begrüßungen / von andern / v. 10. // 14. (3) die Grüße an die Brüder / v. 15. (4) Besondere Befehle / v. 16. 17. (5) Die Empfehlung seiner Persohn selbst / mit Verkündigung und Ausrufung der Gnade v. 18.

Der Inhalt der Epistel an die Colosser
kurz gefasset und nach dem Sinn der Worte
Pauli ausgedruckt.

XIV.

Nunmehr legen wir den Inhalt der Epistel völlig in folgender Umschreibung vor Augen. Ihr Colosser / ich habe Gott gedancket / und dancke ihm noch über euer Befehrun / die durch den Dienst Epaphra an euch geschehen / und durch eben denselbigen mir kund gethan ist ; ich bitte auch / daß ihr immer möget stärker werden durch Gott und zunehmen an Erkänntuß und Heiligkeit / ja daß ihr diese große Wohlthat niemals in Vergessenheit stellen möget / nach welcher uns Gott erlöst hat / durch Christum / den Herrn / der aller / und demnach auch euer Heyland ist / und eine ewige Freude geben wird / so ihr werdet im Glauben bestehen ; Krafft des Evangelii / welches ihr gehöret habt / das auch geprediget ist in aller Welt / und mir anvertrauet / mit der Gemeinschaft der Leiden Christi : nemlich das Christus seye die Hoffnung der Herrlichkeit auch denen Hey-

Heyden. Dannenhero ringe ich darnach/daß alle in Christo völli-
g erfunden werden/sonderbarlich aber daß ihr/und die Laodi-
cäer/samt allen Gemeinen/die mein Angesicht nicht gesehen ha-
ben/im Vollkommenen Glauben und reinem Wandel möget ve-
ste stehen. Welches ich/nach dem Leibe abwesend/nach dem Geist
aber gegenwärtig/darum schreibe/damit ihr nicht von Christo
ab/und zu denen Jüdisch-gefinnten Lehrern tretet/möget/durch
Verführung ihres eiteln Geschwäzes/da doch Christus durch
sein Leiden/Sterben u. Auferstehen euch alles in allem worden ist/
und das Gesetz gegen ihm nichts anders ist/als ein Schatten
gegen dem Leib. So laßt euch dann ja nicht euer Kleinod
rauben/[euch das Ziel verrücken/] durch solche Leute/die ohne
Sache aufgeblasen sind/auch nicht wissen was sie sagen; und
die das Haupt verlassen/welches Christus ist/ von dem allein
aller Wachsthum herkommen muß. Warum höret ihr/die ihr
der Welt abgestorben seyd/die Satzungen der Welt an/von de-
nen Dingen/die sich unter den Händen verzehren/und nicht
wehrt seyn/daß man meyne/sie fließen aus der Weisheit/die in
Christo Jesu ist.

Richtet vielmehr eure Gemüther auff das was droben ist/
die ihr ja mit Christo auferstanden/und mit ihm der ewigen und
höchsten Herrlichkeit gewärtig seyd/rüflet euch mit seiner Krafft
und fahret fort in der tödtung des alten Menschen/ ziehet den
neuen an/und ehret Christum in Gerechtigkeit/Friede und Freu-
de im Heiligen Geist; Lasset euch auch angelegen seyn/daß ihr
hinführo alles mit Danksagung thun möget/alle und jede/ein
jeglicher nach seinem Beruff/und daß ihr anhaltet am Gebeth/
sonderlich für mich/wie auch dz ihr in der Welt weißlich wandelt.
Das übrige wird Tychicus und Onesimus mündlich ausrichten.

Die Unsrige grüssen euch/und wir verlangen/daß ihr auch
die ewige in unserm Nahmen grüßet/ insonderheit die Laodicä-
er/mit denen ihr euch zugleich durch Lesung meiner Briefe stär-
cken/auch den Archippum ermahnen wollet/daß er acht habe
auf das Ammt/das ihm vertrauet ist. Ich grüße euch mit mei-
ner Hand/empfehle euch der göttlichen Gnade/und erinnere
euch/daß ihr meiner Bande wollet ingedenck bleiben.

V. Chris